

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Wochenchrift „Die Soren“

ersch. 2 mal täglich, auch Montag früh. — Bezugspreis: Abholer monatlich 60 Pf., vierteljährlich 1.80 M. Durch Träger und Agenturen frei ins Haus monatlich 80 Pf., vierteljährlich 2.40 M. Durch die Post bezogen monatlich 1 M., vierteljährlich 3 M. ohne Einschlag. Einzelnummer 5 Pf.

Verlag und Redaktion: Nikolastr. 11
Filialen: Mauritiusstr. 12 und Bismarckring 29

Anzeigenpreis: In Wiesbaden 20 Pf., außerhalb 30 Pf., Reklamestelle 1.50 M. Sonderbeilagen 6 M. pro 1000. Anzeigenannahme: Für die Rheinisch-Westfälische 1 Uhr mittags, Morgen-Ausgabe 7 Uhr abds. Fernruf Nr. 5915, 5916, 5917; Filiale I Mauritiusstraße 12 Nr. 2064, Filiale II Bismarckring 29 Nr. 2065.

Nummer 108

Dienstag, 29. Februar 1916.

70. Jahrgang.

Gute Beute in Durazzo.

In Durazzo wurden 23 Geschütze, 10 000 Gewehre, 17 Schiffe, viel Munition und Material erbeutet.

Der Schiffsraub in Englands Auftrag.

Von Vizeadmiral J. D. Kirchoff.

Eine schon seit langem erwartete Maßnahme unseres kriegsmässigen Gegners ist dieser Tage von ihm durchgeführt worden. Das ganz in Großbritannien's Händen befindliche Portugal hat in Vasallen-Unterwürfigkeit es auf sich genommen, dem schwer auf ihm ruhenden Druck Englands schließlich nachgebend, die in seinen Häfen liegenden deutschen Dampfer zu beschlagnahmen und mit militärischen Kräften zu besetzen. Ebenso soll Italien 80 deutsche Dampfer mit Besatzung belegt haben. Wozu wohl? Jeder weiß es! Um den schon schwer in England spürbaren Mangel an Schiffsraum auszugleichen, haben beide Staaten diese Willkürmaßregeln durchzuführen müssen. Portugal soll helfen, die dort liegenden deutschen Schiffe frei zu machen, um aus Argentinien das im Frühjahr für England jetzt dringend nötige Getreide herbeizuschaffen und Italien soll durch die dortigen deutschen Dampfer aus seiner Kohlennot befreit werden.

Dass beide Staaten schweren Danks dem Gebot gefolgt sind, ist klar. Denn sie werden für jeden Schaden beim Kriegsende vollen Ersatz leisten müssen, nach jeder Richtung hin. Die Gewaltmaßregel ist unrechtlich und widerspricht dem und jeder See- und Kriegsgesetzbestimmung.

Sie brauchen aber keinerlei sonderliche Besorgnisse über diese neueste glorreiche englische Tat zu hegen. Denn wir dürfen annehmen, daß die Schiffe nicht sofort fahrtauglich sind, dafür werden Reeder, Kapitäne und Ingenieure ihre Fürsorge getroffen haben. Sie sind nach dem langen Liegen überhaupt sowieso erst wieder instand zu setzen. Wann wird es überall an dem ausgebildeten seemannischen und in erster Linie an dem maschinentechnischen Personal mangeln, an dem schon seit Jahresfrist selbst in England, selbst bei der Kriegsslotte ein großer Mangel sich geltend macht. Die an Bord Geschickten müssen ihre Schiffe mit den vielen Einrichtungen erst kennen lernen, sie mit den Vorrichtungen zu fähigeren Fahrten ausrüsten u. dergl. m. Da eine Fahrt nach südamerikanischen Häfen endlich etwa 5 bis 6 Wochen dauert, wenn nicht mehr, weil unterwegs ein bis zweimal gestoppt werden muß, es aber überall an Kohlen fehlt, da ferner die Befrachtung auch einige Zeit beansprucht, so ist kaum anzunehmen, daß die ersehten Ladungen vor Ende Mai in dem nach ihnen schwachen den Inseln eintreffen. Wie wird bis dahin aber unser unerwarteter Hilfskreuzer-Krieg, wie wird der verschärfte Ueberseebootkrieg bis dahin wohl gewirkt haben? Die Zahl der bisher eingetretenen wirklichen Schiffsverluste ist unendlich viel höher, als bekanntgegeben wurde; in England hütet man das Geheimnis sorgfältigst. Unseren Minen, Ueberseebooten, Flugzeugen, Luftschiffen und Hilfskreuzern werden die vielen und zum Teil neuen Dampfer, eine willkommenen Beute sein, da sie ja vom Gegner für seine ureigenen Zwecke in Besitz genommen wurden.

Unangenehm fühlbar würde sich ihr Ausfall erst beim Kriegsende zeigen. Aber dagegen dürfte es auch Mittel geben, nämlich die gleiche Anzahl fremder Dampfer zu beschlagnahmen, ähnlich der Forderung eines französischen Admirals betreffend Deutschlands rollendes Eisenbahnmaterial.

Also für den Kriegszweck unserer Feinde nicht das Beste, was wir tun können, ist es, daß wir die deutsche Kriegsflotte nicht durch die Beschlagnahme von fremden Dampfern zu verkleinern, sondern durch die Beschlagnahme von fremden Dampfern zu vergrößern. Wir werden sie anwenden, die vielen Kriegsschiffe, die wir wollen und dazu die nötigen Waffen und Munition zu beschlagnahmen. Wir haben auch Zeit, das zu tun, was wir erwarten.

Wie wir vor heißt die Lösung: Gegen England, das die schlimmste Staatswesen, das die ganze Welt, Freund und Feind, in Krieg und Frieden seit Jahrhunderten schwer bedrückt hat. Es ahnt bereits sein kommendes Geschick.

das „Geschäft“ ist schon verstorben und wird mit der Zeit schon von ihm ganz ausgegeben werden, ohne — die Verbündeten zu fragen!

Die große Schlacht um Verdun.

Französischer Optimismus.

Paris, 28. Febr. (L.-M.-Tel.)

„Paris“ schreibt: Die große Schlacht bei Verdun dauert an. Die Deutschen gewinnen immer noch an Boden. In Paris herrscht gleichwohl jene optimistische Stimmung, die in Frankreich seit der Marne-Schlacht unerschütterlich geblieben ist. Vielleicht bleibt es auch so. Die englisch-französische Presse geht sogar so weit, in der deutschen Offensive ein günstiges Zeichen zu sehen. Sie bezeichnet die deutsche Offensive als Verzweiflungstat. Es muß so im französischen Volk über die Enttäuschung hinweggeholfen werden, die diese Kämpfe doch hervorgerufen haben könnten, eine Enttäuschung, die schon deswegen sehr groß geworden sein dürfte, weil nicht die Franzosen, sondern die Deutschen die Angreifer waren, und die Vertreibung der Deutschen aus Frankreich wieder hinausgeschoben werden muß.

Paris, 28. Febr. (L.-M.-Tel.)

Die „Agence Havas“ meldet: Die ganze Presse sieht dem Verlauf der Kämpfe nördlich von Verdun ruhig entgegen. Das Vertrauen in die Tapferkeit der Truppen und die Ruhe der Führer ist sehr groß.

Verheerende Wirkung der deutschen Flammenwerfer.

Genf, 28. Febr. (Eig. Tel. Jenf. Bl.)

Unter den eine verheerende Wirkung ausübenden deutschen Kampfmitteln hebt der „Temps“ die neuen Flammenwerfer der Pioniere hervor. Das Blatt schließt seinen Artikel mit den Worten: Angenommen, Verdun fiel, würden nach diesen unermesslichen Anstrengungen die deutschen Kolonnen noch die Strohkrone für weitere geplante Unternehmungen haben? Diese Doktorfrage erörtern auch andere Kritiker und fügen hinzu, daß jede Etappe näher dem Zentrum von Verdun General Humbert gesteigerte Verteidigungsmöglichkeit bietet.

Bei Verdun gefangene Franzosen auf der Reise nach Deutschland.

Darmstadt, 28. Febr. (L.-M.-Tel.)

Im Laufe des gestrigen und heutigen Tages trafen etwa 5000 Franzosen von den jüngsten Kämpfen bei Verdun in Sonderzügen in Darmstadt ein und wurden nach dem Gefangenenlager bei Griesheim gebracht, von wo aus sie dann in verschiedene Gefangenenlager weiter transportiert werden sollen.

Der Seekrieg.

Rotterdam, 28. Febr. (Eig. Tel. Jenf. Bl.)

Die gemeldeten Schiffsverluste bei der englischen Küste infolge von Minenexplosionen erregen großes Aufsehen. Die „Maloja“ war eben von Dover nach Dunbar abgefahren, als sie explodierte. Der englische Dampfer „Empress of Fort William“ (1985 Tonnen), der sich an der Rettung der über 100 Passagiere an Bord der „Maloja“ beteiligen wollte, sank ebenfalls nach 30 Minuten.

London, 28. Febr. (Nichtamt. Wolff-Tel.)

Meldung des Bureau's Reuter: Die Peninsular und Oriental Linie gibt bekannt, daß nach den bisherigen Berichten 64 von den 110 Passagieren, die sich an Bord der „Maloja“ befanden, gerettet wurden. Die Gesamtzahl der Geretteten beträgt 260, aber man hofft, daß im Laufe des Vormittags noch mehr Namen von Geretteten bekannt werden. Es waren im ganzen 411 Personen an Bord.

London, 28. Febr. (Nichtamt. Wolff-Tel.)

„Daily Mail“ meldet aus Las Palmas: Der Kommandant und die Besatzung der „Westburn“ sind auf Ehrenwort freigelassen worden.

Marseille, 28. Febr. (Nichtamt. Wolff-Tel.)

Der englische Dampfer „Treverbyn“ ist hier mit 15 Mann der Besatzung des im Mittelmeer versenkten englischen Dampfers „Donby“ eingetroffen. Der „Treverbyn“ bemerkte während der Fahrt zwei andere leere Boote.

London's Agentur meldet: Der russische Dampfer „Petshengo“ (1647 Tonnen) ist versenkt worden. 15 Mann wurden gerettet.

Amtl. österr.-ungar. Tagesbericht.

Wien, 28. Febr. (Wolff-Tel.)

Amtlich wird verlautbart:
Russischer und italienischer Kriegsschauplatz.
Nichts von besonderer Bedeutung.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unsere Truppen haben in Durazzo bis jetzt an Beute eingebracht 23 Geschütze, darunter 6 Küstengeschütze, 10 000 Gewehre, viel Artillerie-Munition, große Verpflegungsvorräte, 17 Segels- und Dampfschiffe. — Allen Anzeichen zufolge ging die Flucht der Italiener auf ihre Kriegsschiffe in größter Unordnung und Hast vor sich.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs,
v. Söfer, Feldmarschallleutnant.

Die Einnahme von Durazzo.

Von unserem Berichterstatter.
Kriegspressequartier, 27. Febr. 1916.

Der Kampf um Durazzo ist in vollem Gange, und es ist den österreichisch-ungarischen Truppen bereits gelungen, in der Stadt selbst festen Fuß zu fassen.

Durazzo hat eine von Natur aus sehr geschützte Lage auf einer Landzunge, die südlich der Lagune nur durch einen schmalen Damm mit dem Festlande zusammenhängt. Die benachbarte Küstengebiet bietet der Frontentwicklung des Angreifers ebenfalls große Schwierigkeiten, denn zwischen den zahlreichen Bümpfen und kleinen Seen befinden sich nur schmale Streifen festen Bodens. Diese Hindernisse lassen sich nur überwinden, indem man sie einfach nicht achtete und den Weg mitten durch sie nahm.

So gedieh denn der Angriff auf Durazzo zu einer überaus kühnen Aktion, die in der Erstürmung der Insel Allen durch die Preußen im Jahre 1864 ihr geschichtliches Vorbild hat.

Während sich schon vorgehert die österreichisch-ungarische Artillerie südlich der Hafenbucht so nahe an die Küste heranschob, daß sie die noch im Hafen befindlichen italienischen Transportschiffe unter Feuer nehmen konnte, hat gestern die Infanterie sich mitten durch das Wasser den Weg in die Stadt gebahnt.

Eine Kampfgruppe drang unter heftigstem feindlichen Feuer durch das Wasser der seichten Innenbucht des Hafens vor und erreichte die Brücke auf der Landzunge östlich Durazzo, wo sie den Feind nach kurzem Kampfe warf. Patrouillen schwammen verwegend durch tieferes Wasser und drangen in die Stadt ein.

Zugleich überreichte die Brücke ein Bataillon auf Holzstößen die Brückwasserkanonen, erreichte das Ufer und stürmte, des mörderischen Feuers nicht achtend, und alles vor sich mit dem Bajonett niederstehend, in die Stadt.

Durazzo brennt an mehreren Punkten. Italienische Kriegsschiffe suchten von der Außenreebe her durch heftiges Artillerie vergeblich die Angriffsaktion zu führen.

Inzwischen drängen die österreichisch-ungarischen Truppen auch nördlich der großen Lagune über die dortige schmale Landzunge bis Portos, wodurch sie sich einen Landweg in die Stadt erschlossen haben.

Heinrich Wodnik, Kriegsberichterstatter

Italien denkt an die Verteidigung seiner Adria-Häfen.

Lugano, 28. Febr. (Eig. Tel. Jenf. Bl.)

Die Vorgänge in Albanien und die bevorstehende Eröffnung der Kammer veranlassen den Ministerrat, täglich zusammenzutreten. In seiner gestrigen Sitzung berichtete der Marineminister Corfi über den Transport der Besatzung von Durazzo nach Salona, sowie über die jüngst getroffenen Maßnahmen zur Verteidigung der italienischen Küstenhäfen an der Adria. Der Ministerrat beschloß, die Steuer auf Heizungs-Elektrizität angesichts der Kohlennot abzulassen.

Ehren-Tafel

Leutnant d. R. Siegfried Wolf, Sohn des Rentners... Ehren-Tafel... Die Ehren-Tafel... Die Ehren-Tafel...

Teil der deutschen Armee nicht zum geringsten Teile der... Die deutsche Armee... Die deutsche Armee...

Standesamt-Nachrichten vom 24. bis 28. Februar. 20... Standesamt-Nachrichten... Standesamt-Nachrichten...

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Königliche Schauspiele. Heute geht im Abonnement... Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw... Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw...

Aus den Vororten. Biebrich.

Aus dem Rhein gerettet wurde am Samstag Nach... Aus den Vororten. Biebrich... Aus den Vororten. Biebrich...

Raffau und Nachbargebiete.

z. Jahnadt, 27. Febr. Lehrerversammlung. Die... Raffau und Nachbargebiete... Raffau und Nachbargebiete...

Bad Ems, 28. Febr. Kur- und Verkehrsvere... Raffau und Nachbargebiete... Raffau und Nachbargebiete...

Limburg, 28. Febr. Innere Verfassung der... Raffau und Nachbargebiete... Raffau und Nachbargebiete...

und Jungfrauen der evangelischen Pfarrgemeinde anlä... Wiesbadener Zeitung... Wiesbadener Zeitung...

t. Falkenstein i. L., 27. Febr. Auf der Jagd er... Wiesbadener Zeitung... Wiesbadener Zeitung...

Montabaur, 27. Febr. Städtisches. In der... Wiesbadener Zeitung... Wiesbadener Zeitung...

Wiedenkopf, 27. Febr. Kreuz in Eisen. Die... Wiesbadener Zeitung... Wiesbadener Zeitung...

T. Bingen, 28. Sept. Vom Binger Loch. Der im... Wiesbadener Zeitung... Wiesbadener Zeitung...

nt. Vom Hunsrück, 28. Febr. Beim Holzfällen im... Wiesbadener Zeitung... Wiesbadener Zeitung...

dt. Heddesheim, 28. Febr. Friedhofschändung. Der... Wiesbadener Zeitung... Wiesbadener Zeitung...

Rm. Eberstadt, 28. Febr. Brand. In der Illigischen... Wiesbadener Zeitung... Wiesbadener Zeitung...

Rm. Wünnstadt, 28. Febr. Ein großes Schaden... Wiesbadener Zeitung... Wiesbadener Zeitung...

Verleburg (Willingen), 27. Febr. Hochber... Wiesbadener Zeitung... Wiesbadener Zeitung...

b. Frankfurt, 28. Febr. Die Fahrpreisbeu... Wiesbadener Zeitung... Wiesbadener Zeitung...

Sport.

Der Doberaner Rennverein wird auch in diesem Jahre... Sport... Sport...

Ein „Eisener Fußball“ in Süddeutschland. Der Süd... Sport... Sport...

Die Berliner Hockey-Verbands-Spiele der 1. Klasse... Sport... Sport...

Die Berliner Verbands-Tennis-Spiele des Sonntags... Sport... Sport...

Vermischtes.

Verdun erste Belagerung. Die deutschen Kanonen, die... Vermischtes... Vermischtes...

Patrouillenritt. Nach der Winterschlacht, als unser... Vermischtes... Vermischtes...

Am Kampf mit 20 Eiserfestenreitern. In einem trüb... Vermischtes... Vermischtes...

Ungeahnte Erwerbs- und Möglichekeiten

bietet die nächste Zukunft. Eine tiefgreifende Aenderung... Ungeahnte Erwerbs- und Möglichekeiten... Ungeahnte Erwerbs- und Möglichekeiten...

Salit das Einreibemittel

Rheumatische Schmerzen, Hexenschuß, Reiben. In Apotheken Fl. M 1,40; Doppelfl. M 2,40.

